

Protokoll der 5. Sitzung des 9. Studierendenparlaments vom 02. November 2006

Anwesenheit:

gül: Lina Weiß, Rasmus Revermann

Die Linke.HSG: Peer Jürgens

L.U.S.T.: Marco Kirchhof, Sven Weber

GAL: Martin Bär, Martin Meyerhoff, Jürgen Stelter, Andreas Kellner, Stefan Klose, Carl-Martin Hißler

RCDS: Clas Hasslinger, Daniel Hintzen, Kristin Walter

Jusos: Joschka Langenbrinck, Kai Wohlfahrt, Franziska Schillert

[oll]: Katharina Ermler, Arne Karrasch, Steffen Kühne, Sindy Brödnö, Tamás Blénnessy, Filipe Miguel Freitas da Silva, Matthias Wernicke, Heide Günther

AStA: Sahra Dornick ([oll]), Tobias Dornisch (GAL), Björn Ruberg (GAL), Mariusz Nowak (listenlos), Bettina Erfurt ([oll]), Jörg Schindler (GAL), Mhedi Chbihi ([oll]), Sabine Finzelberg ([oll])

Gäste: Anja Schroeter (AK Gepo), Benjamin Kleemann, Guido Jahnke, Stephan Hennig, Sonja Bock, Lena Herrera-Piekarski, Martin Schütte, Katharina Beier, Conni Schulze, Christian Stempfl, Stephan Löbel, Johannes Reichersdorfer, Juliane Zenker, Kevin Heidenreich, Andreas Kühn, Heinrich Distler, Jan Glogau, Roman Piffrement, Sascha Kronenberg.

Entschuldigt: Christian Kube

Weiterhin blieben folgende Mitglieder des Studierendenparlaments und des Allgemeinen Studierendenausschusses der Sitzung fern: Jan Engel (wisiwidu), Stephan Antczack (AStA, [oll]), Anne Friebel (AStA, [oll]).

Stefan Klose (GAL) hat am 21. Oktober den Rücktritt vom Amt des Mitglieds des Präsidiums erklärt.

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Matthias: Es liegen mehrere Initiativanträge vor.

Jürgen: Wegen einer Haushaltssperre sind die Anträge auf der AStA-Sitzung nicht beschlossen worden. Wir haben uns nun entschieden, diese hier als Ini-Anträge einzubringen. Die Inianträge werden unterstützt von Marco, Stefan und mir.

Tamás: Die Antragsbegründung meines Antrages ergibt sich aus dem Antragstext.

Arne: Ist die Weiterreichung der Ini-Anträge, die gestern nicht beschlossen wurden, mit den AntragstellerInnen besprochen?

Jürgen: Diejenigen AntragstellerInnen, die gestern dabei waren, wissen davon.

Arne: Haben diejenigen etwas dagegen, dass die Anträge hier eingebracht werden?

Jürgen: Das weiß ich nicht, aber wenn es eine Mehrheit dafür gibt, sehe ich kein Problem.

Sarah: Unter den AntragstellerInnen gibt es auch welche, die die Weiterreichung nicht mögen.

Jürgen: Diejenigen, die es nicht wollen, sollen sich dann bei mir bitte melden. Außerdem weise ich auf die Ini-Anträge der Listen GAL, Jusos, RCDS und LUST zum konstruktiven Misstrauensvotum hin.

Steffen: schlage Änderung der Tagesordnung vor: TOP 7 soll vor TOP 5 gestellt werden. Ich sehe das konstruktive Misstrauensvotum gegen den AStA als Gefahr für die Abstimmung über den HH; weil sich das alles lang hinziehen könnte.

Arne: Ich hätte gern die Splittung der TOP 6 und 7 erklärt.

Jürgen: Gegenrede zu Steffen: der HH war nicht Auslöser der Einladung zu dieser außerordentlichen Sitzung. Der HH kann notfalls auch noch auf der nächsten ordentlichen Sitzung am kommenden Dienstag beschlossen werden.

Martin Bär: Warum Splittung: Als wir die Sitzung beantragt haben, war das Procedere, wie ein konstruktives Misstrauensvotum gegen den kompletten AStA gestellt werden muss, noch nicht klar. Aufgrund dessen haben wir den TOP 6 zusätzlich aufgenommen und schlage vor, den TOP bestehen zu lassen.

Arne: Konstruktiv heißt Abwahl des AStA durch Einsetzung eines neuen AStA. Daher ist TOP 6 obsolet. In der GO ist ein solches Verfahren nicht vorgesehen. Dann muss man in die Landesverfassung nachschauen.

Martin B.: Wir haben mit dem Justizariat gesprochen, sie geben uns Rückendeckung.

Arne: Ich sehe es vom Vorgang her genauso, die Landesverfassung sieht es auch so vor. Sie sieht aber ebenso vor, dass es erst eine Aussprache gibt und erst mind. 48 Std. später gewählt werden kann. Meine Meinung ist: heute Aussprache und erst am Dienstag die Wahl.

Martin B.: Ich widerspreche dem: wir sollten heute Aussprache machen und wählen, wie es das Justizariat auch unterstützt.

Matthias: Hast du auch nachgefragt, was das Justizariat zu nötigen Fristen sagt?

Martin: Nein.

Tamás: Sollte der AStA heute gewählt werden, werde ich den Rechtsweg einschlagen.

Änderungsantrag von Steffen: Vorziehung des TOP 7:

Der Antrag auf Änderung der Tagesordnung wird mit 10:13:0 abgelehnt

Beschluss über die Behandlung der Initiativanträge:

1. Initiativantrag: Geschlechtergerechte Sprache:

Die Behandlung des Iniantrages wird mit 16: 1:4 angenommen.

2. Initiativantrag: in Blockabstimmung die ursprünglich auf der AStA-Sitzung vorgetragenen Anträge

Die Behandlung der Inianträge wird mit 18:3:3 angenommen.

Abstimmung über die gesamte Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird mit 16:8:0 angenommen.

TOP 3: Gäste

Kein Gast wünscht das Wort.

TOP 4: Nachwahl für das Präsidium des 9. Studierendenparlaments

Matthias: Stefan Klose ist in den letzten Wochen zurückgetreten. Es ist also noch ein Präsidiumsposten frei.

Anselm: Ich schlage Stefan erneut vor. Er hat die politische Verantwortung übernommen für einen Fehler, auf den er als Neuling im Präsidium nicht hingewiesen wurde. Er hat sein politisches Kapital also nicht verspielt.

Steffen: Frage an Stefan: Warum dein Sinneswandel? Warum deine Entscheidung, es jetzt doch wieder machen zu wollen?

Stefan: Ich bin von mehreren gebeten worden, die Arbeit fortzuführen. Die Arbeit macht mir Spaß.

Tamás: GO-Antrag: Antrag auf geheime Wahl.

Matthias: Keine weiteren Fragen an Stefan, keine weiteren Kandidaturen.

Stefan wird mit 16:4:1 gewählt.

TOP 5: Konstruktives Misstrauensvotum gegen den AStA der Universität Potsdam

Matthias: Hierzu liegen Anträge der Listen GAL, Jusos, RCDS und LUST vor.

Martin B.: Wir wollen begründen, weshalb wir ein konstruktives Misstrauensvotum machen: Wir haben es uns von der GAL nicht leicht gemacht. Die Entscheidung beruht auch nicht nur auf den Erfahrungen des jetzigen AStA, sondern auch auf den Erfahrungen der vergangenen 2 Jahre. Eine Koalition ist eine Zweckgemeinde, in der beide politischen Seiten ihre Meinungen konstruktiv einbringen und sie zusammen arbeiten können – das war nicht gegeben.

Inhaltliche Debatten wurden durch GO-Anträge abgewürgt. Dies haben wir schriftlich der [oll]-Mailingliste mitgeteilt und die Punkte, die uns zu dem Zeitpunkt gestört haben, mit der Bitte um Klärung. Eine solche Klärung ist nicht erfolgt. Aufgrund dessen haben wir uns nach anderen Koalitionsmöglichkeiten umgeschaut und haben mit Jusos, RCDS und LUST Gespräche geführt und eine Lösung gefunden. Wir werden mit ihnen in Zukunft gut zusammenarbeiten. In den vergangenen Jahren sind ReferentInnen von uns zurückgetreten, weil sie in den vergangenen ASten keine Möglichkeiten mehr sahen, mitzuarbeiten. Wir stellen also ein konstruktives Misstrauensvotum gegen den gesamten AStA. Verfahren: 14 Stimmen, ein Wahlgang. Entweder alle oder keiner gewählt.

Matthias: Verfahrensvorschlag: Generaldebatte über Gründe zum konstruktiven Misstrauensvotum, zu Martin: Du hast eine Koalition als Zweckgemeinde bezeichnet: Ich bin selber nicht in diesem AStA – aber mir ist als Mitglied der oll nicht offiziell zugetragen worden, dass Klärungsbedarf bestehe. Der Grund scheint mit also vorgeschoben.

Arne: GO-Antrag: erst einmal das Verfahren klären.

Martin B.: Wir haben alle KandidatInnen auf eine Liste geschrieben. Wenn also einE KandidatIn nicht gewählt wird, gilt dies auch für die anderen KandidatInnen.

Stefan: Zum Verfahren: Es handelt sich um ein Votum und nicht um eine Wahl, darum sind auch keine weiteren Kandidaturen erlaubt.

Peer: Es gab ja in diversen Medien Artikel über Zerwürfnisse im AStA – es wurde also schon in der Öffentlichkeit diesbezüglich debattiert worden. Es ist also schon ein schlechtes Licht auf die Arbeit des AStA gefallen. Gab es denn inhaltliche Auseinandersetzungen über Themen? Und welche Erfahrungen gab es in den vergangenen Jahren?

Tamás: Ich halte das Verfahren für nicht rechtens, darauf mache ich nochmals aufmerksam und schlage vor, dass sich die KandidatInnen heute vorstellen und sich am Dienstag der Wahl stellen.

Matthias: Art. 86, Abs. 2 Brandenburgische LandesVerf steht, dass zwischen Aussprache und Wahl der KandidatInnen mind. 48 Std und max. 7 Tage liegen müssen, damit solche Wahlen nicht überhastet geschehen. Frage daher: Sollten wir nicht auf Nummer sicher gehen und das konstruktive Misstrauensvotum gemäß der LandesVerf durchführen? Wenn nicht, könnte jedeR StudentIn Klage gegen das Verfahren einreichen.

Arne: Ich bin mir im Verfahren auch nicht sicher: Stellen sich denn die 4 GAL-ReferentInnen vor – haben denn dann auch die oll-ReferentInnen die Möglichkeit, sich noch einmal vorzustellen?

Martin B.: Antwort auf Peer: Inhaltliche Kontroversen: u.a. sind wir schon bei den

Koalitionsverhandlungen mit der oll gedrängt worden, 11 Referate einzurichten.

Anselm: Zurückgreifen auf die LandesVerf ist sehr vorgeschoben, wir müssten – wenn überhaupt nötig – auf die Grundordnung der Universität gucken.

Jürgen: Wenn Ihr schon auf höherrangiges Recht abzielt, kann man auch auf parlamentarische .Übungen schauen: Es gibt einen Antrag – und diejenigen, die dort zur Wahl stehen, können sich vorstellen. Die anderen ReferentInnen nicht, da es keine Gegenkandidatur in dem Sinne gibt.

Tamás: Dann klären wir das eben vor dem Verwaltungsgericht – mir doch egal.

Arne: Jürgen sagt, das sei nicht üblich und Gegenkandidaturen seien geheuchelt. Aber diejenigen, die abgewählt werden sollen, sind Gegenkandidaten.

Jürgen: Aber nicht bei einem konstruktiven Misstrauensvotum.

Bettina: Ich sehe ein Problem darin, mich noch mal vorstellen zu müssen, das habe ich schon einmal getan.

Stefan: Ich kann mich nur wiederholen: Es handelt sich um ein Votum, nicht um eine Wahl..

Steffen: Worüber würden wir denn nun abstimmen? Bitte zusammenfassen.

Jan (Gast): Meiner Meinung nach muss man nicht einmal über etwas abstimmen, ich sehe kein Problem. Es muss so gemacht werden. Gegenkandidaturen sind Schwachsinn. Wenn die neuen GegenkandidatInnen nicht gewählt werden, bleiben die ReferentInnen im Amt.

Rasmus: Es kann keinen Verfahrensvorschlag geben, über die wir abstimmen können. Es liegt die LandesVerf vor; die geht über mündliche Absprachen mit der Justiziarin hinaus. Daher: heute die Aussprache und am Dienstag die Wahl. Man muss uns schon die Möglichkeit gegeben werden, über unsere Entscheidungen nachzudenken – das wird nicht erfüllt durch eine Tischvorlage.

Joschka: Bei der Wahl des oll-GAL-AStA lag ebenfalls nur eine Tischvorlage der zu wählenden ReferentInnen vor – daher sehe ich in dieser Hinsicht kein Problem.

Bettina: LandesVerf und GG sind keine rechtlichen Spekulationen.

Rasmus: Antwort auf Joschka: Es geht hier ja nicht um eine Wahl des AStA, sondern um ein konstruktives Misstrauensvotum.

Martin Meyerhoff: Vorschlag: heute Aussprache und Wahl, der alte AStA gibt seine Schlüssel ab, der neue AStA startet am Mittwoch voll durch..

Tamás: Mir geht es nicht darum, die Wahl herauszuzögern. Ich werde aber nicht wegen dem Willen einer Mehrheit die Verfassung mit Füßen treten.

Gelächter im StuPa.

Sollte es eine Klage vor dem Verwaltungsgericht geben, könnten alle Beschlüsse des – eventuellen neuen AStA – nichtig werden. Eine Koalition lebt von Vertrauen, das gab es nicht.

Katharina Beier (Gast): Wenn Ihr von der oll auch kein Vertrauen gesehen habt, weshalb habt Ihr dann nicht den Koalitionsausschuss einberufen?

Arne: Ich finde den Kompromissvorschlag von Martin B. absurd. Warum sollen wir 5 Tage gar keinen AStA haben? Keine Sprechzeiten, keine Überweisungen, keine Arbeit, die getan wird.

Sarah: Antwort auf Katharina Beier: Wir sahen das Problem als nicht so dringend an, deswegen haben wir auch keinen Koalitionsausschuss einberufen. Die GAL hätte sich erst einmal an uns wenden sollen, das hat sie nicht getan.

Steffen: Wir müssten eigentlich noch über den Antrag von Tamás abstimmen.

Jürgen: Antwort zu Sarah: die oll hatte kein Problem damit, dass wir seit längerem gesagt haben, dass wir uns nach einer Koalitionsoption umschauen – dem entnehme ich, dass die oll damit also kein Problem hat. Zudem der Hinweis, dass wir uns hier keiner Aussprache verweigern. Matthias, lies mal den Passus der Verfassung vor.

Gelächter im StuPa.

Matthias: Art. 86, Abs. 2 Brandenburgische Landesverfassung.:

Artikel 86 (Konstruktives Misstrauensvotum):

(1) Der Landtag kann dem Ministerpräsidenten das Misstrauen nur dadurch aussprechen, dass er mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder einen Nachfolger wählt.

(2) Zwischen der Aussprache über den Antrag im Landtag und der Wahl müssen mindestens achtundvierzig Stunden liegen, höchstens jedoch sieben Tage.

Jürgen: Weil Ihr auf höherrangiges Recht verweist: im GG steht, dass zwischen Antrag und Misstrauensvotum 48 Stunden liegen müssen – dies ist mit der Einladung geschehen.

Bettina: Ich als AStA-Referentin hatte von Anfang an das Gefühl, dass wir oll-ReferentInnen einen Plan hatten, was wir machen wollten – die GAL-ReferentInnen aber nicht. Außerdem habt ihr euch einer Klausurtagung verweigert,

Tobias: bin überrascht, dass wir von der GAL nie Gesprächsbedarf angemeldet hätten. Wir haben die erste AStA-Sitzung verlassen, weil eine Arbeit nicht möglich war. Wir haben Euch einen Brief geschrieben. Die weiteren AStA-Sitzungen waren anschließend auch nicht konstruktiv. Zudem der Hinweis, dass wir uns mitnichten einer Klausurtagung verwehrt haben; wir haben uns auf keine Tagesordnung einigen können, anschließend ist die Sache in der Schublade versunken.

Lina: ich schlage vor, erstmal die Anträge zur Behandlung aufzurufen und anschließend erst eine Aussprache zu machen.

Arne: Art. 97 GO des Bundestages, in dem Art. 67 GG näher ausgelegt wird:

§ 97 Mißtrauensantrag gegen den Bundeskanzler:

1. Der Bundestag kann auf Antrag gemäß Artikel 67 Abs. 1 des Grundgesetzes dem Bundeskanzler das Mißtrauen aussprechen. Der Antrag ist von einem Viertel der Mitglieder des Bundestages oder einer Fraktion, die mindestens ein Viertel der Mitglieder des Bundestages umfaßt, zu unterzeichnen und in der Weise zu stellen, daß dem Bundestag ein namentlich benannter Kandidat als Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen wird. Anträge, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, dürfen nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.

2. Ein Nachfolger ist, auch wenn mehrere Wahlvorschläge gemacht sind, in einem Wahlgang mit verdeckten Stimmzetteln (§ 49) zu wählen. Er ist nur dann gewählt, wenn er die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder des Bundestages auf sich vereinigt.

3. Für den Zeitpunkt der Wahl gilt Artikel 67 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Matthias: Bitte Ruhe, das Redeverhalten ist unter aller Sau.

Kristin: Das GG geht der GO des Bundestages vor. Wenn das Parlament beschließt, den Antrag zu behandeln,

Kai: Ich bitte ins Protokoll zu nehmen: Ich finde es nicht in Ordnung, wie die oll mit den Frauen im Parlament umgehen!

Applaus bei GAL, Jusos, RCDS, Lust.

Matthias: Zum Verfahren: Es werden zwei Dinge diskutiert: zum ersten: können wir heute wählen? Zum zweiten: Ich bin der Meinung, dass wir das Verfahren so klären sollten, dass wir den derzeitigen ReferentInnen die Möglichkeit geben sollten, ihre Arbeit nochmal vorzustellen.

Anselm: Wir haben uns doch vorhin darauf geeinigt, dass wir uns getrennt über die Formalia und anschließend über die KandidatInnen unterhalten wollen. Daher GO-Antrag auf Ende der Redeliste.

Matthias: Gegenrede?

Sarah: formal.

Der GO-Antrag auf Ende der Redeliste wird mit 16:6:2 angenommen.

Katharina Ermler: GO-Antrag auf Fraktionspause.

Matthias: ich schlage vor, die Redeliste noch zu beenden.

Tamás: Im GG steht, dass Bildung Ländersache ist, daher müssen wir uns an die LandesVerf halten.

Fraktionspause von 20.44 Uhr bis 20.50 Uhr.

Matthias: Abstimmung über Verfahrensanträge.

Martin B.: „Heutige Abstimmung!“

Tamás: „Das Verfahren zur Durchführung des Votums richtet sich nach den Fristen des Art. 86, Abs. 2 der Verfassung des Landes Brandenburg.“

Matthias: „Vor der Vorstellung der KandidatInnen sei den derzeitigen AStA-ReferentInnen die Möglichkeit gegeben, Stellung zu ihrer Arbeit zu nehmen.“

Matthias: Tamás übernimmt meinen Antrag in seinen Antrag. Ich halte meinen Antrag trotzdem separat aufrecht.

Wer für heutige Abstimmung ist, sollte beim ersten Mal seine Stimmkarte heben; beim zweiten Mal sollte man seine Stimmkarte heben, wenn man sich nach der Landesverfassung richten will.

Der Antrag auf heutige Abstimmung wird mit 14:10:1 angenommen.

Zweiter Verfahrensantrag von Matthias: „Vor der Vorstellung der KandidatInnen sei den derzeitigen AStA-ReferentInnen die Möglichkeit gegeben, Stellung zu ihrer Arbeit zu nehmen.“

Andreas: Dafür gibt es doch die Rechenschaftsberichte.

Matthias: Rechenschaftsberichte wurden für diese Sitzung nicht eingefordert.

Clas: Aber für die letzten zwei Monate.

Anselm: Mitglieder des AStA haben hier im StuPa Rederecht, sie können also ihre Meinungen darstellen, ohne dass wir extra beschließen.

Lina: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung:

Der GO-Antrag wird mit 11:12:2 abgelehnt.

Matthias: Wollen wir eine Generaldebatte zum konstruktiven Misstrauensvotum oder eine Befragung der einzelnen KandidatInnen?

Arne: Wir haben mit der Generaldebatte bereits angefangen.

Lina: Es leuchtet mir nicht ein, weshalb ein konstruktives Misstrauensvotum gegen den AStA gestellt werden soll, wegen Geldverschwendung, wie es in der Presse hieß?

Jürgen: Ich bin zwar kein AstA-Referent, aber...

Lina: Ja, wir wollen dich ja auch nicht hören!

Gelächter bei der oll.

Jürgen: Schön, dass mir mein Rederecht von der oll abgesprochen wird. Ich bin Mitglied des StuPa und stimme auch über den Haushalt ab. Es gab Verschwendungen bei den Geschäftsreisen.

Lina: Es ist also eine potenzielle Geldverschwendung, wenn ReferentInnen zu Fortbildungen fahren? Das ist absurd. Ich habe gehört, dass Ihr 1000 Euro im Haushalt bereitstellen wollt für eine Sitzcouch im AStA-Büro.

Tobias: Du gibst die Haushaltsberatungen falsch wieder, weil du da nicht anwesend warst.

Wir hatten bei den Beratungen überlegt, 1000 Euro im Haushalt bereit zu stellen, um das AStA-Büro netter zu gestalten. Aber dein Beitrag zeugt mal wieder von der Arbeitsatmosphäre im AStA, dass vieles entweder falsch dargestellt oder ins Lächerliche gezogen wurde. Zudem noch mal der Hinweis, dass Ihr ein 11. Referat einführen wolltet für

Öffentlichkeitsarbeit, dass wollten wir von der GAL nicht. Anschließend wolltet Ihr das über die Hintertür einführen, in dem mehr Geld für Personal bereitgestellt werden sollte.

Sahra: Bei der Haushaltsberatung war nur Tobias von der GAL anwesend. Zu den Dienstreisen: Ihr habt gesagt, dass 2000 Euro im Haushaltstitel angemessen sind. Wir fanden das zu wenig, weil das Jahr 12 Monate hat. Das wären pro Monat und Referent 20 Euro – das ist zu wenig.

Bettina: zu Geldverschwendung: Warum ist das Geldverschwendung, wenn ein Posten um 1000 erhöht werden soll, nämlich der Posten für Fahrtkosten, wir haben uns an die Haushaltspläne der vergangenen Jahre orientiert. Deswegen von drohender Geldverschwendung zu sprechen, ist mir ein Rätsel.

Arne: kann der Haushalt der Grund für ein Misstrauensvotum sein? 1000 Euro sind vergleichsweise marginal. Die Aufstellung des Haushaltes ist Sache des StuPa und nicht des AStA und daher kein Grund für die Neuwahl des AStA. Auch die PÖ-Stelle kann kein Grund sein: es gab dazu den Kompromissvorschlag, dass das StuPa über die Stelle entscheiden sollte.

Lina: ich bin nicht in oll und habe den AStA nicht mitgewählt. Die GAL hat einen AStA ohne ein Referat für Presse und Öffentlichkeit mitgewählt. Wie soll drohende Geldverschwendung vom neuen AStA verhindert werden? 2 von 3 GAL-Referenten haben nicht viel gearbeitet, soll sich das jetzt ändern? Es ist auch eine Geldverschwendung, wenn AStA-Referenten nicht arbeiten und dafür Aufwandsentschädigung bekommen.

Kai: Wenn der Haushalt ins StuPa gebracht worden wäre, hätte die oll die Koalition gebrochen. Zum Haushalt: es gab Überlegungen zur Renovierung nicht nur von der GAL, sondern vom Gesamt-AStA.

Bettina: Eine Umgestaltung des Büros, finde ich gut. Bei den Verhandlungen wurde von Tobias dann später eingebracht, eine Coach für 1000 Euro zu kaufen und den Posten zu erhöhen. Außerdem hat der vorgeschlagen, den Posten für Veranstaltungen zu splitten in Kulturveranstaltungen und sonstige Veranstaltungen. Auf die Frage, was sind sonstige Veranstaltungen, wurde als Beispiel die Vollversammlung genannt. Warum soll für die Vollversammlung 7000 Euro ausgegeben werden, genauso viel wie für die gesamten Kulturveranstaltungen?

Matthias: ich war ein großer Verfechter einer oll-GAL-Koalition und habe intensiv mich darum bemüht. In vier Punkten haben wir versucht, eine Einigung zu erzielen: Erhöhung der Wahlbeteiligung, gegen Studiengebühren, Sensibilisierung für politische Themen durch Veranstaltungen, der weitere Umgang mit dem KuZe. Wir dachten, wir könnten aus den ersten drei Punkten eine Koalition machen. Wir dachten, wir können darüber mal inhaltlich diskutieren. Der AStA könnte mit 10 Referaten überfordert sein, deshalb unser Vorschlag, die Referatsstruktur auf mehr als 10 zu erweitern. Darauf kam von Björn der Vorschlag, stattdessen eine Stelle zu schaffen. Darauf sind wir eingegangen. Die GeFü-Stelle wurde vom letzten AStA nicht wiederbesetzt, lieber sollten mehrere neue Stellen geschaffen werden, unter anderem eine Sekretärin, das macht Sara. Es war noch Platz für eine zusätzliche Stelle, das sollte die PÖ-Stelle sein, nach eurem Vorschlag. Zum Thema gegen Studiengebühren: dazu wurde von Tobias Arbeit angekündigt: er wollte sich damit beschäftigen. Ich weiß, dass HoPo viel Arbeit bedeutet. Teils wurde Arbeit gemacht, andere Arbeit wurde nicht gemacht. Der Senat hat in einer Sitzung über Studiengebühren diskutiert. Der entsprechende Antrag dazu kommt von der oll und nicht vom HoPo-Referenten. Der Fzs ist gut für eine erfolgreiche Arbeit, warumFrage an Tobias: wo sind die inhaltlichen Punkte? Gibt es Punkte, wo sich die Koalition zusammensetzen sollte, es gab den Vorschlag der [oll]- Referenten, eine Moderation von außen anzufragen, das wurde von der GAL abgelehnt. Ich habe die Koalition am Anfang gut geheißt. Ich kann nicht sehen, dass gemeinsame inhaltliche Arbeit gewünscht wird.

Anselm (GAL): Der Kern liegt auf der persönliche Ebene: kein Vertrauen. Ihr seid es

gewöhnt, dass das StuPa die Anträge durchstimmt, ihr gebt keine Erklärungen zu den Anträgen, das Vertrauen ist hin. Das ist schade. Ein Koalitionsausschuss: wir hatten nicht das Gefühl, dass der Sinn macht.

Sindy: bitte mehr Antworten der GAL-Referenten. Zwischen persönliche Auseinandersetzung und politische Diskussion war keine Unterscheidung vorhanden. Wir sollten uns da auch an die eigene Nase fassen. Wie will die neue Koalition Geldverschwendung vermeiden?

Antworten der neuen Koalition, bitte.

Martin Bär: Es gibt Zeiten für Diskussionen und es gibt Zeiten, in denen man keine Lust mehr hat auf Diskussionen. Ich sehe 12 Stimmen, die krampfhaft versuchen an der Macht zu bleiben. Diese Scharnier-Fraktion hat sich entschieden, so geht es nunmal aus. Es tut mir für manche Referenten wirklich leid. Sie haben lange gute Arbeit gemacht. Einige oll-Referenten haben das zunichte gemacht. Dafür müssen diejenigen Referenten auch geradestehen. Wir haben es uns nicht einfach gemacht, mit dem RCDS zusammen zu gehen. Es gibt keine Zeit mehr für Fragen, die Zeit ist vorbei.

Lina: verstehe nicht dass es keine Antworten gibt. Ich freue mich auf diesen kommenden AStA.

Jan: ich finde es sehr erstaunlich, dass nicht alle GAL-Referenten sich bisher zu Wort melden.

. Warum muss die oll fragen, ob die GAL Probleme hat, nicht die oll muss fragen, welche Probleme sie haben. Will wirkliche Gründe hören, kein Geseiere. Will klare Worte hören.

Sahra: ich will immer noch eine Begründung. Es ist nicht so, dass ich es nicht versucht habe.

Inhaltliche Gründe würden mich sehr interessieren. Wir sind es den WählerInnen schuldig.

Tobias: Die Debatte, die wir hier führen, ist sehr bezeichnend. Es gibt keine Vertrauensbasis: genau das ist das Problem: Meinungen Probleme, die euch nicht interessieren, existieren für euch nicht. Was mir wichtig ist: nach vorne kucken, Rückschau beenden. Ich will einen AStA haben, der sich um die Interessen der Studierenden kümmert. Ich möchte einen AStA haben, der nicht ständig Selbstdiagnose betreibt. Ich will politische Diskussion, die offen und ehrlich ausgetragen wird.

Anja: ich bin politisch absolut null festgelegt. Ich finde es hahnebüchend, was passiert ist.

Zwei von der GAL, in der Hinsicht, dass von Machterhaltung gesprochen wird. Es gibt da wohl ein Angstpotenzial, dass scheinbare Macht verloren geht.

Carl-Martin: Es werden Antworten für einen AStA gefordert, der noch gar nicht existiert. Ihr bewegt euch im Kreis.

Bettina: das StuPa fühlt sich nicht mündig und will alles in den AStA verschieben, gestern im AStA gab es die umgekehrte Situation. Ich habe auf AStA-Sitzungen nie eine Meinung von GAL-Referenten gehört, nur Anträge auf Fraktionspause. Eine Frage an die MitarbeiterInnen: stimmt es, dass sie demnächst aus dem Fenster springen würden, wenn dieser AStA nicht abgewählt wird? Es gab nie Probleme mit den MitarbeiterInnen; nur mit Einzelpersonen. Die Referenten der oll haben politisch gearbeitet, Sabine und Stephan haben einen Plan aufgestellt. Es ist vermessen, zu sagen, sie würden nicht arbeiten.

Jürgen: auf Vorwürfe unserer Seite wurde nicht reagiert.

Martin: GO-Antrag auf Ende der Redeliste und Begrenzung der Redezeit auf eine Minute.

Arne: Gegenrede.

Der GO-Antrag auf Ende der Redeliste wird mit 14:9:0 angenommen.

Der GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eine Minute wird mit 12:10:2 angenommen.

Arne zu Carl-Martin: Hier bewirbt sich ein neuer AStA, also sollte er auch in der Lage sein, Antworten zu geben. Als Grund für den Bruch ist zu nennen mangelnder Respekt, auch beiderseits. Es gibt eine verschiedene politische Kultur: auf der einen Seite männlich, aus dem Westen, mit Erfahrungen in parteilichen Organisationen, gegenüber Ost, weiblich, ohne parteiliche Strukturen.

Tamás: Die GAL-Referenten haben eine Mindermeinung im AStA, das ist der Punkt.
Sahra: es ist dreist zu behaupten, wir hätten nicht auf Fragen reagiert. Es ist miserabel zu behaupten, wir würden nicht auf Fragen antworten.

Kai: Der Haushalt wurde drastisch gekürzt. Das ist das, was die neue Koalition gegen Geldverschwendung macht. Ich verstehe den Ausbruch aus der Koalition wegen der Gesprächskultur, wenn es in etwa so schlimm war wie damals, als ich selbst im AStA mit der oll war.

Matthias: es wurde auf GAL-Fragen reagiert: wir haben gesagt was wir vorhaben, und das fand statt: die GAL hat Emails geschrieben und hat ein Listenveto gefordert. Die oll-ReferentInnen sind als Einzelpersonen im AStA.

Fraktionspause bis 22 Uhr 20.

Kenntnisgabe und Debatte der Referatsstruktur:

Aussprache zur Referatsstruktur:

Arne: Wie interpretieren die neuen ReferentInnen die Rolle des Vorstands und warum? Es finden sich einige neue Referatstitel, warum sollten diese geändert werden? Findet dort eine Schwerpunktverlagerung statt? Falls ja, welche?

Matthias: Ist Campuspolitik: Studium & Lehre ein Referat? Wofür ist das Referat zuständig? Insbesondere in Abgrenzung zu Hochschulpolitik und Kommunikation und Vernetzung?

Marco: GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eine Minute

Matthias: GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 5 Minuten

Der weitergehende Antrag (auf eine Minute) wird zuerst abgestimmt und mit 14:9:0 angenommen. Abstimmung über 5 Minuten entfällt damit.

Sascha: Ich bin befremdet über eine solche Begrenzung der Redezeit.

Hannes: Die Fachschaften haben ihr bisher oft ihr eigens Ding gedreht. Mit dem Referat für Kommunikation und Vernetzung wollen wir versuchen den AStA näher an FSRs heranzubringen.

Joschka: Ja, Campuspolitik Studium & Lehre ist ein Referat.

Lena: Wir möchten Diskussion über die Vorgegebenheit von Geschlechtern anregen, daher trifft der Begriff Gender besser als etwa Geschlechter. Die Gesellschaft schreibt uns mit den Geschlechterrollen ein Korsett für Sexualität vor, das wir kritisch diskutieren wollen. Wir sehen uns damit in der Tradition des Referats.

Stefan: Gibt es noch Fragen: wir kommen zur Abstimmung.

Katharina Beier: Ich habe noch eine Frage.

Matthias: wir sind im Abstimmungsverfahren.

Katharina: Ich kritisiere die neue Koalition dafür, wie das jetzt hier mit so kurzen Redezeiten läuft. So sehr ich den Neuanfang unterstütze, ist das kein guter Start.

Abstimmung über die Referatsstruktur: 13:8:0 (abgelehnt)

Anselm: Bitte um eine Fraktionspause.

Fraktionspause bis 23 Uhr

Stefan Klose: Ich habe keinen Stimmzettel abgegeben.

Martin Bär: Ich habe keinen Stimmzettel bekommen.
Martin: GO-Antrag auf Wiederholung der Abstimmung

Der Antrag wird mit 15:8:0 abgelehnt

Es werden 6 Initiativanträge von Clas Hasslinger, Kristin Walter, Franziska Schillert, Marco Weber u. a. zur Behandlung eingereicht. Die folgende Behandlung der Initiativanträge wird nicht separat beschlossen:

1. "Konstruktives Misstrauensvotum: Clas Hasslinger gegen Bettina Erfurt auf das Referat für uni&stadt. "
2. "Konstruktives Misstrauensvotum: Joschka Langenbrinck gegen Sahra Dornick auf das Referat für Studienreform und strukturelle Ungleichheiten. "
3. "Konstruktives Misstrauensvotum: Guido Jahncke gegen Sabine Finzelberg auf das Referat für Kultur. "
4. "Konstruktives Misstrauensvotum: Lena Herrera gegen Anne Friebel auf das Referat für Geschlechterpolitik"
5. "Konstruktives Misstrauensvotum: Hannes Ortmanng gegen Stephan Antczack auf das Referat für Bildungspolitik. "
6. "Konstruktives Misstrauensvotum: Sonja Bock gegen Mehdi Chbihi auf das Referat für Internationales."

Arne: Der Antrag für die neue Referatsstruktur ist gescheitert, aber Martin sagte doch, dass die Justiziarin sagte, dass alle Schritte 14 Stimmen benötigen.

Stefan: Ich bitte um Vorstellung und Beantwortung von Fragen.

Clas: Zusammenarbeit mit ekze, okev, NuPI, GeFü, AnwohnerInnen strebe ich an. Um das KuZe auf finanziell solide Beine zu stellen, werde ich nach Lösungen suchen. Wir sollten Konsens-Lösungen finden. Ich will die schnelle Rückzahlung der Investitionskostenrücklage prüfen und das KuZe stärken in die Stadt integrieren.

Henning: Was möchtest du besser und was möchtest du anders machen, als die bisherige Referentin?

Mehdi: Wie stehst du zu Studiengebühren?

Clas: Ich weiß nicht, was das mit dem Referat zu tun hat.

Kai: GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten

Der GO-Antrag wird mit 13:9:0 angenommen

Arne: Dann bitte keine Fragen mehr sammeln sondern direkt auf die Fragen und Antworten

Der Verfahrensvorschlag wird ohne Gegenrede angenommen.

Clas: Die Kneipe soll finanziell das KuZe mehr unterstützen. Es soll mehr Werbung geben, dezente Werbung, etwa Aschenbecher oder einen Becks-Kühlschrank aber keine rot leuchtende CocaCola-Werbung. Studiengebühren gibt es derzeit in Brandenburg nicht. Sie sind auch nicht nötig. Ich bin derzeit auch nicht für Studiengebühren, das ist meine persönliche Meinung, die ich auch im AStA vertreten werde.

Lina: Du sagst, du willst Konsens-Lösungen finden, aber du weißt doch, dass solche Werbung im KuZe nicht erwünscht ist, wie stellst du dir das dann vor? Wann ändert sich deine Einstellung zu Studiengebühren?

Clas: Für Studiengebühren bin ich im nächsten Jahr nicht! Ich stehe zur derzeitigen Struktur im KuZe, finanzielle Sachen müssen überlegt werden, ich bin auch kompromissbereit und erwarte das von meinen Gesprächspartnern. Ich bin nicht streitsüchtig, bin sogar

harmoniebedürftig. Will versuchen, mit den Menschen die dort verantwortlich sind zusammenzuarbeiten. Das ist die Hand, die ich euch reiche.

Sahra: Ich habe dich nicht oft im KuZe gesehen, warum glaubst du, dass du das besser als Bettina machen kannst, obwohl sie regelmäßig im KuZe ist. Ich habe dich auch nicht gesehen im NuPI, oder dass du dich woanders im KuZe beteiligst, wo kommt also deine Motivation her, dieses Referat machen zu wollen?

Clas: Meine Motivation kommt daher, dass ich Schwierigkeiten in finanzieller Hinsicht auf die Studierendenschaft zukommen sehe. Du hast Recht, dass ich bisher nicht oft im KuZe war, aber das heißt nicht, dass ich mich nicht in ein oder zwei Wochen damit auskenne.

Arne: Hast du dich schon an deine VorgängerInnen gewandt, wurde die Kommunikation zur Einarbeitung gesucht, falls nein warum nicht. Eine Frage dich und auch an alle KandidatInnen: Siehst du den AStA auch als gemeinsames Projekt an oder willst du nur dein Referat machen?

Clas: Weiß dass Bettina in letzter Zeit nicht mehr da war, daher war kein Kontakt möglich. Es stand relativ früh fest, dass ich das KuZe übernehme.

Bettina: Die Punkte und Arbeiten die du genannt hast und machen willst, sind schon erledigt. Aber vielleicht willst du sie ja noch mal neu aufrollen. Ich habe als ReferentIn immer die Ansicht des NuPI respektiert, wie ist das bei dir? Wie stehst du zur Frage nach hochschulpolitischen Listen im KuZe?

Clas: Ich glaube, dass es noch Probleme mit dem Telefon und Elektrik gibt. Ich war auf der ekze-Mitgliederversammlung, darum kenne ich mich aus. Zu den Hochschulgruppen: Was das StuPa beschließt ist gültig, das NuPI ist damit nicht einverstanden, aber ich denke, dass es mir gelingen wird, das Problem aus der Welt zu schaffen.

Mehdi: Es ist traurig, wie das StuPa mit der Vorstellung der ReferentInnen umgeht. Bislang hast du noch gar nicht gesagt, warum du gerade Referent fürs KuZe werden willst, warum?

Clas: Wegen der finanziellen Lage.

Sahra: Wie willst du mit den hochschulpolitischen Gruppen und dem StuPa-Beschluss dazu umgehen. Ich möchte gerne eine Antwort.

Clas: Ich kann mir das erst überlegen, wie ich das Problem aus der Welt schaffen will, wenn ich weiß, wie die verschiedenen Menschen reagieren.

Tamas: Ich behauptet, dass ein StuPa-Sitz für den RCDS durch den DVU Kandidaten erreicht worden ist, auch auf Grund der WählerInnen, die ihn aus dem Jura-Spektrum kannten. Ist es ein Gewissensproblem für dich, dass du die Stimmen eines Rechtsextremen brauchst?

Clas: Mein Gewissen ist besser als du denkst. Es steht alles in der Presse darum will ich es nicht wiederholen. Wir konnten halt nichts mehr tun und haben konsequent gehandelt, sobald wir es wussten. Es ist ganz logisch, dass man immer die Leute oben ankreuzt.

Lina: Aufgabenbereich Drittmittelakquise, den du als deinen siehst: Es ist kaum realistisch mit dem NuPI vereinbare Werbelösungen zu finden. Denkst du, dass du auch Lösungen finden kannst, die mit den KuZe-Strukturen und dem NuPI vereinbar sind? Willst du selber Kulturveranstaltungen planen und wirst du für deren Betreuung zur Verfügung stehen?

Clas: Ich kann mir vorstellen, Förderanträge zu stellen. Für Kulturveranstaltungen bin ich nicht zuständig.

Arne: Hast du Erfahrungen in diesem Bereich? Wie stehst du zu PULS? Das frage ich, da du den AStA als Projekt siehst und der RCDS mit Pro-PULS-Positionen wirbt. Vertrittst du auch diesen JungeUnion-Beschluss, da du ja JungeUnion-Geschäftsführer bist: „Ausländer sollen wegen ihrer Herkunft zu Studiengebühren heran gezogen werden.“?

Clas: Als dieser Beschluss getroffen wurde, da war ich noch nicht Geschäftsführer. Kann dazu nichts sagen. Zu PULS: Das halte ich für eine gute Sache, es ist aber Frage der Ausgestaltung.

Lina: (zu Stefan/Redeleitung) Du bist so ein Assi/Wixer, ich finde es unglaublich, wie du deinen Posten da vorne missbrauchst. An Clas: Wie willst du Kulturveranstaltungen im KuZe

betreuen? Kümmerst du dich drum, dass alle VeranstalterInnen Schlüssel etc. bekommen?

Clas: ja.

Matthias: Wie viel RCDS-Politik möchtest du im neuen AStA durchsetzen? Schließlich haben dich deine WählerInnen wahrscheinlich auch wegen des RCDS-Programms gewählt. Die Problematik mit Martin Hoeck war schon während der Wahlkampfzeit bekannt, warum habt ihr das erst nach der Wahl veröffentlicht?

Clas: Man muss manchmal von seiner Meinung abweichen um Mehrheiten zu finden. Bin auch in anderen Bereichen aktiv, daher ist mir bekannt, dass es nicht leicht ist Drittmittel ein zu werben. Sicher war das Problem mit Hoeck im Wahlkampf bekannt, allerdings haben wir sofort nach Bekanntwerden eine weitere Zusammenarbeit ausgeschlossen und ihn zum Austritt gedrängt. Als wir es herausgefunden haben, haben wir nicht mehr für seinen Namen geworben. Wenn wir es öffentlich gemacht hätten, hätten wir sogar rechte Stimmen angezogen.

Gewünscht ins Protokoll: „Nazis raus“ auf Stimmzettel

Das Misstrauensvotum wird mit 14:2:7 angenommen. Clas nimmt die Wahl an.

Persönliche Erklärung von Tamás Blenessy, Heinrich Distler und Bettina Erfurt zur Wahl von Clas Hasslinger: „DAFÜR SIND WIR 1989 NICHT AUF DIE STRASSE GEGANGEN!“

Arne: Ich möchte, dass der Formfehler im Protokoll festgehalten wird, dass mit dieser Form der Abstimmung abweichend von der beschlossenen TO verfahren wird.

Fraktionspause bis 23:45

Stephan Hennig rückt für den RCDS ins StuPa nach.

Marco: GO-Antrag: Begrenzung der Aussprache für alle Referate auf insgesamt 3 min.

Der GO-Antrag wird mit 13:5:0 angenommen.

Sahra Dornick zeigt der neuen Koalition den Mittelfinger.¹

Steffen: Ich verlasse aus Protest die Sitzung und reiche eine persönliche Erklärung dazu nach. Wie viele Teile der oll empfindet ein solches Vorgehen als Farce. Wenn das der Start für das von der neuen Koalition immer betonte „neu, transparent und besser“ ist, dann wird mir schlecht.

Persönliche Erklärung von Jan Glogau: Ich gebe zu bedenken, dass das StuPa durch jede weitere Aktion nach der Abstimmung des TOP 5, die zu Anträgen, welche 2/3 Mehrheit benötigen, führen in Anbetracht der zweimalig zu Protokoll gegebenen Mehrheitsverhältnisse – verursacht durch Anträge, die eben eine 2/3 Mehrheit benötigen – eine Verzögerung der noch zu behandelnden TOPE führt. Es besteht ebenso die Möglichkeit, dass die TOPE nicht mehr behandelt werden können auf Grund der verursachten Verzögerung. Meine Befürchtung ist diese, dass dadurch das Studierendenparlament (in Folge der genannten Gründe) handlungsunfähig gemacht wird (wenn das StuPa ein weiteres Mal in eine solche Situation gebracht wird, was an Hand der politischen Konstellation und der heute ersichtlich gewordenen Kontroversen absehbar ist). Die ist nicht im Sinne der Studierenden.

Joschka: Sahra, das ist jetzt unter aller Sau.

Kai: Ich bitte festzuhalten, dass Jan zu TOP 5 eine Erklärung abgab und nicht Mitglied des StuPa ist.

Arne: Ich werde auch gehen, da ich es sehr bedenklich finde, wie hier Minderheitenrechte

abgetötet werden. Das ist Abwürgen von inhaltlichen Diskussionen, daher sehe ich keine andere Möglichkeit als zu gehen.

Joschka stellt sich vor: Ich möchte die angefangene Arbeit fortführen. Sahra hat gute Arbeit gemacht. Als Mitglied des FSR-PoWi habe ich alle Probleme mitgebracht in Bezug auf BaMa, Überfüllung, Schlüsselqualifikationen, etc. Ich werde Projekte initiieren, die noch nicht ausgereift sind.

Sahra: Wie glaubst du, kannst du fortführen, was ich gemacht hab. Du hast mich bisher nicht gefragt, du bist nicht in den entsprechenden Arbeitsgruppen, etc.

Das Misstrauensvotum wird mit 14:0:1 angenommen. Joschka nimmt die Wahl an.

Guido: Ich hoffe, dass ich mit Clas gut zusammenarbeiten kann. Montagskultur und kulturelles Angebot im KuZe wird aufrecht erhalten werden. Ich habe gemeinsame Ziele mit Clas. Kernziel meiner Überlegungen ist es, mehr Studis ins KuZe zu bringen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Anselm: GO-Antrag auf Ende der Sitzung.

Der GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Die Sitzung endet um 0:15.

Protokoll: Joschka Langenbrinck, Stefan Klose, Matthias Wernicke.

ⁱ Sahra Dornick: „Erklärung zur Bedeutung der Geste des Zeigens des Mittelfingers zu Marco Kirchhoff am 2. 11. 06: Die Situation des fünfmaligen Begrenzungen der Redezeit zur Befragung der neuen ReferentInnen des AStA stellt eine herbe Beschneidung der Rechte von parlamentarischen Minderheiten dar. In dieser gewaltförmigen Situation reagierte ich mit einer gewaltförmigen Geste symbolisch gegen den abermaligen GO-Antrag auf Begrenzung der Aussprache für alle Referate auf insgesamt 3 Minuten.“